

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

800 mm nach der Hardturmstrasse der andere mit 600 mm nach der Badenerstrasse führt.

Der Weiterbau der Leitungen stockt momentan infolge der Anstände mit Altstetten.

Das Einbringen der Kohlen in die Magazine und Retorten geschah bis vor wenigen Jahren mittels Handbetriebes. Heute bestrebt man sich mit Erfolg, hiefür den Maschinenbetrieb einzuführen. Drei Hunt'sche Elevatoren und drei damit in Verbindung stehende automatische Bahnen dienen dazu, die Kohlen von den Waggons in die Kohlenmagazine zu fördern. Jeder Elevator bzw. jede Bahn hat eine Leistungsfähigkeit von 30 t per Stunde. Von den Kohlenmagazinen, welche doppelt geneigte Böden haben, werden die Kohlen durch sog. Schüttelrinnen und Becherwerke, ins Ofenhaus befördert.

Die Retortenöfen erhalten unter 33° geneigte Retorten, wodurch das Laden und Entladen derselben sehr leicht zu bewerkstelligen ist. Im neuen Gaswerke sollen für den ersten Ausbau 16 solcher Öfen zu neun Retorten erstellt werden.

Als Kokshalle dient die ehemalige Maschinenhalle der Genfer Landesausstellung, welche für die Koksauflagerung, Schlackensteinfabrikation, Chamottemüllerei etc. und Magazinierung aller Materialien reichlich Raum bietet.

Durch diese erwähnten maschinellen Einrichtungen für Kohle und Koks ist man vom Arbeiterpersonal beinahe unabhängig. Für den neuen Betrieb werden weniger, dafür aber intelligentere Arbeiter nötig sein.

Eine Dampfzentrale wird Licht und Kraft erzeugen, und es werden hiefür die geringen, nicht gut verkäuflichen Koksabfälle Verwendung finden. Der Betrieb dieser Dampfzentrale stellt sich infolgedessen verhältnismässig billig, ungefähr die Hälfte des Betriebes mit Gasmotoren. Mit Rücksicht auf Feuersgefahr wird für die ganze Anlage die elektrische Beleuchtung mittels Bogen- und Glühlampen eingerichtet. Für die Arbeiter wird eine moderne Badeeinrichtung mit Brause- und Wannen-Bädern, sowie eine Küche mit Speisesaal erstellt.

Die drei projektierten Gasbehälter sind zweifach teleskopierte, haben eisernes Bassin, je 25 000 m³ Fassungsraum. Es ist eine doppelte Wasserversorgung vorgesehen, da das vorhandene Grundwasser nicht geniessbar ist. Einerseits liefert Schlieren eine Druckleitung für das Trinkwasser und die Hydranten, andererseits liefert ein Pumpschacht mit Reservoirturm 4300 Minutenliter Brauchwasser. Im Reservoirturm sind ferner eine Turmuhr, und die Reservoirs für Theer und Ammoniak etc. untergebracht.

Die Fundamente der Hauptmauern sind als Beton-Erdbogen erstellt, wobei eine Maximalbelastung des Kiesuntergrundes von 4,2 kg pro cm² und des Lehmes von 1,5 kg pro cm² angenommen wurde.

Die Diskussion eröffnet Herr Ingenieur Peter unter bester Verdankung des Vortrages. Herr Ingenieur P. Lincke fragt an, ob der Gaspreis mit Eröffnung der neuen Anlage billiger werde, mit Hinweis auf Winterthur. Ingenieur Weiss stellt eine Reduktion des Preises in Aussicht, allerdings können die Preise Winterthurs nicht ohne weiteres gewährt werden; in letzterer Stadt werden die Gasinstallationen durch das Gas-

werk gratis besorgt. Ingenieur Peter erklärt es als ein Glück, dass der Gaspreis nicht so niedrig ist, da man momentan einen grösseren Konsum nicht bewältigen könnte, und es ist sehr anerkennenswert, dass der Betrieb bei den jetzigen Einrichtungen ohne Störung aufrecht erhalten werden konnte. Oberst E. Locher wünscht zu wissen, ob die Differenz der Kohlen-Transportkosten wirklich eine Verlegung der Fabrik nach Schlieren rechtfertige, was die Herren Ingenieur Weiss und Peter bejahen. Ausserdem entschieden für Schlieren auch die Umstände, dass der Platz im Hardhüli zu klein, für Erweiterung ungeeignet und zu wertvoll ist. Rechnet man noch den billigen Betrieb in Schlieren, so muss zugegeben werden, dass die lange Rohrleitung nach der Stadt aufgewogen wird. Direktor Mezger erklärt, dass die Nordostbahn triftige Gründe hatte, den Geleiseanschluss in Altstetten zu verweigern, weil er eben undurchführbar sei.

Ingenieur P. Lincke findet, wir sollten angesichts der Unannehmlichkeiten, welche die Gasfabriken mit sich bringen, uns freuen, dass dieselben nach Schlieren verlegt worden sind, wo die Ammoniak-Gerüche und Rauchbelästigung in der wenig bevölkerten Gegend nicht so sehr in Betracht kommen. Herr Professor Stodola bezeichnet den automatischen Bahnbetrieb für die Einbringung der Kohlen, wie er in der neuen Gasfabrik ausgeführt werden soll, als einen sehr vollkommenen. Ingenieur Weiss berichtet noch, dass der Druckverlust in der Stadtleitung infolge der Steigung Null sei. Ingenieur Walther hofft, dass der Gaspreis mit der Eröffnung der neuen Anstalt sich billiger stellen werde, namentlich mit Rücksicht auf den Motoren-Betrieb der Kleingewerbe. Architekt Ziegler wünscht Auskunft über den Stand der Dinge hinsichtlich der Anstände mit der Gemeinde Altstetten. Ingenieur Weiss konstatiert, dass infolge des Verhaltens der Gemeinde und einzelner Grundeigentümer in Altstetten der Bau der Stadtleitung wesentlich verzögert worden sei, immerhin hofft er, dass in nächster Zeit die Arbeiten wieder aufgenommen werden können.

Herr Professor Escher wirft einen Rückblick auf die bei uns früher üblichen Beleuchtungsmittel und speciell auf die ersten Stadien der Gasfabrikation in Zürich.

Damit ist die Diskussion beendet, und der Vorsitzende schliesst die Sitzung um 10¹/₂ Uhr unter Verdankung der Teilnahme an derselben.

A. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein jüngerer *Elektrotechniker* mit etwas Praxis als Ingenieur-Assistent nach Zürich. (1126)

Gesucht ein *Ingenieur* (Elsässer) für Strassenbau. (1127)

Gesucht ein *Ingenieur* für ein städt. Bauwesen der Schweiz. (1128)

Gesucht ein *Ing.-Konstrukteur* mit Praxis im Dampfmaschinenbau für das Zeichnungsbureau einer Maschinenfabrik. (1129)

Gesucht ein *Ingenieur* mit mehrjähriger Praxis auf ein Ingenieurbureau. (1130)

Gesucht ein *Techniker* für Uebernahme eines Agenturgeschäftes. (1131)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
15. Febr.	Kantonsingenieur	Glarus	Herstellung einer Schalenbaute zur Korrektur des Rötibaches bei Mühlehorn-Murg; Kostenvoranschlag etwa 30 000 Fr.
15. »	Verwalter Studhalter	Horw (Luzern)	Bau einer Strasse von der Bahnstation Horw bis durch die Liegenschaft Obergrissigen in einer Länge von 1880 m.
19. »	Hochbauamt I	Zürich, Stadthaus II	Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für das Leichenhaus im Friedhof Sihlfeld in Zürich.
19. »	Hochbauamt	Basel	Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten für den Neubau der Kapelle und des Leichenhauses im Gottesacker Riehen in Basel.
19. »	Jos. Ramsperger	Güntershausen (Thurg.)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Güntershausen.
20. »	Architekt Metzger	Zürich V, Klausstrasse 48	Maurer-, Steinmetz-, Kalkstein-, Eisen-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Schulhausneubau in Seebach.
20. »	Fritz Künsch, Gutsbesitzer	Niedergrasswyl (Bern)	Erd- und Maurerarbeiten, sowie die Grienföhren zum Strassenbau Grasswyl-Seeberg.
20. »	Paul Hafter	Burg	Anlage eines Reservoirs von 200 m ³ Inhalt, Grabarbeit von etwa 3100 lfd. m, Liefern und Legen der eisernen Röhren verschiedener Dimensionen einschl. Hydranten und Schieber für die Wasserversorgung Burg-Hard.
21. »	Tiefbauamt	Zürich, Flössergasse Nr. 15	Maurer-, Steinhauer- und Chaussierungsarbeiten, sowie die Lieferung und Erstellung der Eisenkonstruktion (fliegende Trottoirs) für die Verbreiterung der Selnaubrücke in Zürich.
22. »	Bureau d. Gemeindeingenieurs	Altstetten (Zürich)	Erd-, Chaussierungs- und Entwässerungsarbeiten für den Bau der Güterstrasse von der Bahnhofstrasse bis zum Kappelgraben (511 m lang, 16 m breit) und die Zufahrt zur Station von der Güterstrasse bis zum Bahnareal (70 m lang, 14 m breit) in Altstetten.
23. »	U. J. Marti, Ammann	Etziken (Solothurn)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Brunnenleitung in Etziken.
26. »	Grossrat Walthier	Sinneringen (Bern)	Korrektur des Stämpbaches in den Gemeinden Vechigen und Stettlen.
1. März	Tierarzt Streit	Zimmerwald (Bern)	Bau eines Schulhauses in Wald.